

## **Entscheidung des Exekutivausschusses von IndustriALL Global Union zur Unterstützung des ehemaligen Präsidenten Luis Inácio Lula da Silva**

Der Exekutivausschuss von IndustriALL Global Union, zusammengetreten vom 26.-27. April 2018 in Genf, Schweiz, verurteilt auf das Entschiedenste die Inhaftierung des ehemaligen Präsidenten Brasiliens und unseres Kollegen Luiz Inácio Lula da Silva. Diese tragische Episode der jüngsten brasilianischen Geschichte ist eine weitere Stufe des parlamentarischen Staatsstreiches, der im Jahr 2016 mit der Amtsenthebung der rechtmäßig gewählten Präsidentin Dilma Rousseff begann.

Die Verurteilung Lulas, des wichtigsten politischen Führers im Land und in ganz Lateinamerika, ist das Ergebnis einer politisch-juristischen Strafverfolgung mit dem klaren Ziel, ihn an der Kandidatur für die kommenden Präsidentschaftswahlen zu hindern.

Der oberste Gerichtshof Brasiliens und andere Teile der brasilianischen Justiz haben ihn in Absprache mit den Massenmedien und konservativen Teilen des Nationalkongresses sowie mit Unterstützung der reaktionären Elite und der großen Wirtschaftsgruppen wegen einer Straftat verurteilt, ohne dafür Nachweise zu erbringen. Sie haben sogar die Bundesverfassung ignoriert, die eindeutig festlegt, dass Angeklagte ihre Strafe erst dann antreten müssen, wenn alle Berufungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind.

Lula ist ein politischer Gefangener in Einzelhaft, dem die brasilianische Justiz jeden Kontakt innerhalb oder außerhalb des Gefängnisses verweigert. Die Justiz hat alle Besuchsanfragen abgewiesen, sei es von Freunden wie der ehemaligen Präsidentin Dilma Rousseff oder von Leonardo Boff, von Kongressmitgliedern (Senatoren und Mitglieder der Abgeordnetenversammlung) oder von internationalen Autoritäten wie etwa dem Friedensnobelpreisträger. In dieser Woche bekam nicht einmal sein behandelnder Arzt die Erlaubnis, ihn zu sehen. All diese Versuche, Lula zum Schweigen zu bringen, verschlimmern die Lage, und die vorliegende Entscheidung ist ein wichtiger Schritt zur Wiederherstellung der Demokratie in Brasilien.

In dieser schwierigen Situation bekunden wir unsere Solidarität mit Lula und seiner Familie, mit der Arbeiterpartei und dem brasilianischen Volk, das vor großen Problemen steht durch die Demontage der öffentlichen Politik, die Abschaffung der Arbeitnehmerrechte, die Durchführung einer auf Privatisierung ausgerichteten neoliberalen Agenda, den Verzicht auf nationale Souveränität und die Zunahme der Armut.

Schließlich bekräftigen wir, wie wichtig die Einheit der internationalen Arbeitnehmerschaft für die Verteidigung der Demokratie und der Freiheit unseres Kollegen Lula ist. Daher bitten wir IndustriALL Global Union und die anderen globalen Gewerkschaftsverbände dringend, ihre Mitgliedsorganisationen auf allen Kontinenten dazu aufzurufen, sich an diesem wichtigen Kampf zu beteiligen, Delegationen zum Besuch von Lula nach Curitiba zu senden und ihre Solidarität zu bekunden, indem sie ihm schreiben, Demonstrationen vor den brasilianischen Botschaften in der ganzen Welt organisieren und die Willkür der gegen ihn ergriffenen Maßnahmen verurteilen.

Es ist ungemein wichtig, diese Angelegenheit zu verurteilen und den Sachverhalt auf der Internationalen Arbeitskonferenz der ILO darzulegen, die im Juni in Genf stattfinden wird. Es ist zudem wichtig, die ILO zu einer Stellungnahme aufzufordern, da diese willkürlichen Maßnahmen einen Ausnahmezustand in Brasilien offenbaren, der in vollkommenem

Gegensatz zu den von internationalen Instrumenten und der brasilianischen Verfassung anerkannten kollektiven und individuellen Menschenrechten steht.

Der Kampf ist schwierig, und Widerstand ist notwendig: „Unsere Träume können sie niemals einsperren“.